

ob summa in illud merita inscriptum. Sumtibus
Christiani Heroldi. 1750.

Dio ist seit 1542 bis 1606 vielmal in allerley Gestalt, wiewol sehr verstümmelt und mangelhaft, im Drucke erschienen. Robert Stephanus hat 1548 den Griechischen Text zuerst, nach einer einzigen und anben ziemlich fehlerhaften Handschrift, abgedruckt. Henrich, ein würdiger Sohn dieses großen Buchdruckers, hat 1591 eine neue Ausgabe, nach der vorigen, mit Fylanders Uebersetzung und einigen Verbesserungen, besorget. Im Jahre 1582 machte F. Ursinus schöne Stücke von den verlohrenen und andern Büchern unsers Schriftstellers bekannt. Hierauf war Leunclavius gesonnen, denselben in einem bessern Kleide auftreten zu lassen. Er erlebte aber die Erfüllung seiner Absicht nicht, und die Wechelsche Druckeren stellte erst, nach derselben, im Jahre 1696 eine neue Ausgabe Griechisch und Lateinisch an das Licht. Diese hatte freylich etwas Vorzügliches, aber auch ihre großen Mängel. Sie war, wie die übrigen, aus der einzigen Pariser Handschrift geflossen, und überdem, durch nachlässige Abweichungen von derselben, an manchen Orten sehr verstellet. Fylanders eilfertige Uebersetzung war gleichfalls noch lange nicht mit gehörigem Fleisse ausgebessert, ja wol gar zuweilen verschlimmert. Vor allen aber fehlte es ihr, nebst einem guten Register, an nothwendiger Erläuterung und Beurtheilung der Sachen selbst. Und diese Lücken wurden nachgehends zufälliger Weise sehr vermehret, als Valesius i. J. 1634, aus den Sammlungsbüchern des Kayfers Konstantinus Porphyrogeneta, ansehnliche Zusätze lieferte, und 40 Jahre nachher durch J. Gronovs Fleiß die schönen Lesarten der Mediceischen Handschriften bekannt gemacht wurden.

Wen dieser Verfassung war es allerdings zu wünschen, daß ein geübter Kunstrichter eine neue Ausgabe dieses wichtigen Schriftstellers besorgen, und die bisherigen Fehler so gut als möglich ausbessern mögte. Und niemand war wol zu seiner Zeit dergleichen Arbeit mehr gewachsen, als unser hochberühmte Fabricius. Er übernahm dieselbe mit
froher